

2009, Eudora-Verl., 158 S., 11 Abb., 10 Tab., ISBN 978-3-938533-28-4, EUR 24,90. – Der Tagungsband vereint sieben Beiträge, die sich den zeitlichen Randbereichen des menschlichen Lebens widmen, mit dem Ziel, in einem „interdisziplinären Zusammenspiel aus archäologischer, historischer, philologischer, kunsthistorischer, rechtlicher und theologischer Arbeitsweise ... erhellende Lichtkegel zu werfen“ (Andreas MEYER, Einleitung S. 7). Diesem Anspruch wird die Sammlung voll gerecht – sie schließt nicht nur Wissenslücken, aktualisiert den Forschungsstand, sondern – was in der deutschen Wissenschaftssprache oft zu kurz kommt – sie unterhält profund und kurzweilig. Im einzelnen sind anzuzeigen: Rainer ATZBACH, Das sogenannte „Kinderdefizit“ als Phänomen der Archäologie des Mittelalters (S. 7–26); Eva SCHLOTHEUBER, Kindheit und Erziehung im Spiegel der spätmittelalterlichen biographischen und autobiographischen Literatur (S. 27–53); Carola FÖLLER, Das Kind in der Ordnung der Welt. *Infantia* und *pueritia* in den Enzyklopädien des 13. Jahrhunderts (S. 55–74); Monika RENER, *Immarcescibilis pulchritudo florum* – Die unvergängliche Schönheit der Blumen (S. 75–86). – Andreas MEYER, Luccheser Schulleben im frühen 13. Jahrhundert. Eine Blütenlese (S. 87–96), ediert und kommentiert kurz neun Textstücke zum Schulalltag aus dem Archivio Capitolare di Lucca. – Matthias KLIPSCH, *Adeo etate provectus et complexionis debilis existat* – Fastendispense für Greise (S. 97–141), präsentiert Auszüge aus seinem Dissertationsprojekt „Fasten und Fastendispense im spätmittelalterlichen Europa“ mit zahlreichen inhaltlichen und wörtlichen Überschneidungen zu: Ders., Butter statt Olivenöl: Päpstliche Dispense zur Lockerung des kirchlichen Fastengebots am Beispiel der Diözesen Konstanz und Mainz, in: Kirchlicher und religiöser Alltag im Spätmittelalter, hg. von A. Meyer (2010) S. 221–243. – Ines HEISER, Generationenkonflikte? Erbrecht und Elternfürsorge in der mittelhochdeutschen Literatur (S. 145–158). – Leider fehlt ein Register.

C. L.

Europäisches Spitalwesen. Institutionelle Fürsorge in Mittelalter und Früher Neuzeit. Hospitals and Institutional Care in Medieval and Early Modern Europe, hg. von Martin SCHEUTZ / Andrea SOMMERLECHNER / Herwig WEIGL / Alfred Stefan WEISS (MIÖG Ergänzungsbd. 51) Wien – München 2008, Oldenbourg, 477 S., Abb., ISBN 978-3-7029-0558-3 (Wien) bzw. 978-3-486-58566-7 (München), EUR 59,80. – Die ständig wachsende Zahl der Publikationen zur Hospitalgeschichte führt mehr und mehr dazu, in Überblicken deren Ertrag darzustellen (vgl. zuletzt DA 66, 853–855). Der vorliegende Sammelband hat es sich zur Aufgabe gemacht, Voraussetzungen für eine „vergleichende europäische Spitalgeschichte“ zu schaffen und bei den einzelnen Beiträgen „jeweils einen Überblick über die Quellenlage und den Stand der Bearbeitung zu geben, Defizite aufzuzeigen, Probleme bewusst zu machen und Desiderate zu benennen“ (S. 12). Auf eine Einleitung (deutsch und englisch) folgt Christina VANJA, Offene Fragen und Perspektiven der Hospitalgeschichte (S. 19–40). Sie erörtert dabei u. a. Fragen nach dem Hospital als Gotteshaus wie als ökonomischem Betrieb, nach den gesunden und kranken Insassen, dem Tagesablauf, der Verpflegung, den Ordnungen, der Hospitalarchitektur. Von den 17, im Umfang sehr unterschiedlichen Beiträgen behandeln die folgenden das MA: Brigitte RESL, Hospitals in Medieval England (S. 41–52);